

Kultur & Freizeit



AC/DC-Mitgründer Angus Young (links) rockt neuerdings zusammen mit Axl Rose (rechts), der sich bei den Proben zur Tour das Bein gebrochen hat und somit die Konzerte größtenteils im Sitzen absolviert. FOTO: JOSE MANUEL VIDAL

AC/DC-Gründer: Axl Rose macht seine Sache sehr gut

Seit mehr als 40 Jahren touren AC/DC um die Welt. Zuletzt mussten die Australier aber mehrere Hiobsbotschaften verdauen und ihre Stammbesetzung umbauen. Am Donnerstag treten die australischen Hardrock-Legenden in Hamburg erstmals gemeinsam mit Guns-N-Roses-Sänger Axl Rose in Deutschland auf. Wie die Zusammenarbeit bisher lief, erfuhr Benjamin Haller im Interview mit Bandgründer Angus Young und Bassist Cliff Williams.

Medien und Fans haben Sie seit dem Start der Europa-Tour in Lissabon überall gefeiert. Wie bewerten Sie die bisherigen Gigs in der veränderten Konstellation?
Angus Young: Es hat Spaß gemacht, es war sehr aufregend. Es ist auch eine Herausforderung, vielleicht wegen der Umstände, dass Brian nicht da ist und Axl dazu gekommen ist, um uns zu helfen, diese Tour zu beenden. Also – es war spannend.

Ist es ein komisches Gefühl, ohne Brian Johnson auf der Bühne zu stehen?
Angus Young: Es ist natürlich

Angus Young und Cliff Williams

Angus Young (61) hat AC/DC gemeinsam mit seinem inzwischen an Demenz erkrankten Bruder Malcolm (63) gegründet. Der in Schottland geborene Gitarrist ist das Gesicht der Band. Er ist berühmt für seine Bühnenauftritte in Schuluniform und seine Riffs. Cliff Williams (66) stieß 1977 zu AC/DC. Der britische Bassist hat seitdem mehr als zehn Alben mit der Band aufgenommen.

andere. Aber Axl hat Spaß dabei. Er macht es sehr gut.

Cliff Williams: Axl ist einfach dazugestoßen und hat sehr gut begonnen. Er singt die Songs sehr gut, er arbeitet sehr gut mit dem Material und er hat einige andere Songs mitgebracht. Die sind von älteren Alben und die hatten wir zuletzt nicht gespielt. Es macht Spaß und es ist anders, sowohl für uns als auch für das Publikum.

Die Stimme von Axl Rose ähnelt der ihres Ex-Sängers Bon Scott. Jetzt können Sie auch mehr ältere Songs spielen, oder?

Angus Young: Ja, Axl gefallen viele von diesen Songs. Er ist mit Bon aufgewachsen.

Warum haben sie Axl Rose als Ersatzsänger gewählt?

Angus Young: Er ist von sich aus an jemanden herantreten. Er weiß, dass wir eine sehr engagierte Band sind, und hat gesagt: Wenn sie jemanden brauchen, um ihre Tournee fertig zu spielen, dann würde er das gerne machen.

Ist es sicher, dass Axl Rose auch bei den anstehenden US-Konzerten Johnson ersetzen wird?

Angus Young: Ja, er wird auch die amerikanischen Konzerte spielen.

Mit Brian Johnson interagieren Sie viel auf der Bühne. Mit Axl Rose ist das wegen dessen Beinverletzung hingegen schwierig, oder?

Angus Young: Wir tun unser Bestes. Am Anfang war es etwas ungewöhnlich, aber ich war immer schon flexibel – vor allem auf der Bühne. Aber im Laufe der letzten Konzerte war Axl viel beweglicher. Er konnte aufstehen, also war da viel mehr Interaktion. Das ist sehr gut. Wir müssen uns jetzt sogar aus dem Weg gehen (lacht).

Gab es schon eine Reaktion von Brian Johnson, hat er Videos der Europa-Konzerte gesehen?

Cliff Williams: Ich weiß nicht, ob er sie gesehen hat.
Angus Young: Aber ich weiß, dass er Axl und der Band alles Gute gewünscht hat.

Haben Sie derzeit Kontakt zu Brian Johnson?

Cliff Williams: Ja, sicher. Brian kümmert sich um sein Gehör, deswegen kam es zu dieser Situation. Er muss sich darum kümmern. Er muss auf seine Gesundheit achten. Brian ist froh, dass Axl da ist.

Erst die Demenzerkrankung von Malcolm Young, dann unschöne Schlagzeilen um Drummer Phil Rudd, nun die Geschichte um Brian Johnson – dachten Sie jemals daran, aufzuhören?

Angus Young: Ja, sicher, manchmal. Jede Sache, die auf dich zukommt, ist hart. Aber mein Bruder Malcolm sagte immer, ihr müsst weitermachen. Daran hat er immer geglaubt. Es war seine Idee, seine Schöpfung. Er hat immer gesagt, ihr müsst einfach damit weitermachen.

Also schlägt das Rock'n'Roll-Herz einfach immer weiter?

Angus Young: Man macht

solange weiter, wie es geht. Wenn man noch Bock hat und man es gerne tut.

Wie lange macht die Band weiter? Gibt es Pläne für ein neues Album?

Cliff Williams: Jetzt geht es erstmal darum, diese Tournee abzuschließen, darauf verwenden wir all unsere Energie. Und dann werden wir sehen.

Angus Young: Das war eine große Herausforderung für uns. Wir freuen uns, dass wir die Tourdaten erfüllen können. Alles andere muss warten.

Beim Heavy-Metal-Festival in Wacken sind von den Großen nur AC/DC und Metallica noch nicht aufgetreten. Besteht die Chance, dass Sie einmal in dem kleinen Dorf in Schleswig-Holstein spielen werden?

Angus Young: Wer weiß. Vielleicht irgendwann.
Cliff Williams: Die Möglichkeit besteht immer.

Der Hamburger Fußball-Club FC St. Pauli spielt „Hells Bells“ als Einlaufhymne. Wussten Sie das? Was sagen Sie dazu?

Angus Young: Das ist sehr gut, das ist fantastisch. Das habe ich nicht gewusst.



Die „Höllenglocke“ der australischen Rock-Legenden von AC/DC begleitet die Musiker auf Tournee. FOTO: AXEL HEIMKEN

Bibelwort

„Machet kund unter den Völkern sein Tun, verkündigt, wie sein Name so hoch ist!“

Jesaja 12,4

Seit dem „Jahr der Bibel“ 2003 erscheinen an dieser Stelle Texte aus dem Alten und Neuen Testament. Entnommen wird dieser Spruch für den jeweiligen Tag den „Losungsbüchern“ der Herrnhuter Brüdergemeine. www.losungen.de

NACHRICHTEN

Radiofestival mit Kultur-Highlights

KÖLN. Acht Wochen lang präsentiert das ARD Radiofestival in diesem Sommer unter anderem Festspiel-Highlights, Kabarett und Lesungen. Dabei gibt es vom 16. Juli bis 10. September täglich ab 20 Uhr Kultur zum Hören. Unter anderem werden Konzerte aus London und Salzburg, Graz und Wien übertragen. Auf dem Programm steht außerdem der komplette „Ring des Nibelungen“ von den Bayreuther Festspielen und jeden Samstag eine Oper. Das Radiofestival ist bundesweit über UKW, DAB+, Kabel und Satellit zu empfangen.

DJ Paul van Dyk will wieder auflegen

BERLIN. Drei Monate nach seinem schweren Sturz von einer Bühne meldet sich der Berliner Techno-DJ Paul van Dyk (44) zurück. „Mitte Juni werde ich zu dem zurückkehren, was ich am meisten liebe. Ich freue mich darauf, euch alle wiederzusehen“, schrieb er auf seiner Facebook-Seite. „Es war die schwerste Prüfung, die ich je durchmachen musste.“ Der Musiker war im Februar bei einem Auftritt aus mehreren Metern Höhe in die Menge gestürzt. Er erlitt eine Gehirnerschütterung und einen Wirbelbruch und war lange im Krankenhaus.



Peter Kloeppe
 FOTO: GEORG WENDT



Claus Kleber
 FOTO: SCHINDLER



Jan Hofer
 FOTO: CARSTENSEN

Peter Kloeppe ist beliebtester Nachrichtensprecher

KÖLN. RTL-Mann Peter Kloeppe (57) ist der beliebteste Nachrichtensprecher in deutschen Fernsehen. In einer repräsentativen Umfrage des Meinungsforschungsinstituts YouGov nannten 17 Prozent der Befragten den Kopf von „RTL Aktuell“ als ihren Lieblings-Nachrichtensprecher. Den zweiten Platz teilen sich Claus Kleber („Heute Journal“, ZDF) und Jan

Hofer („Tagesschau“, ARD) mit jeweils 6 Prozent. Mit je 5 Prozent folgen Judith Rakers („Tagesschau“) und Marietta Slomka („Heute Journal“). Allerdings machte rund ein Drittel der Befragten (33 Prozent) keine Angabe zum Lieblings-Nachrichtensprecher, 4 Prozent bevorzugten jemanden, der nicht auf der Auswahlliste mit 33 Sprechern stand.

Haußmann verlässt Theater

BERLIN. Leander Haußmann (56) kehrt dem Theater vorerst den Rücken. „Ich werde mich jetzt für eine ganze Weile aus dem Theaterbusiness zurückziehen“, sagte der Regisseur der „Berliner Morgenpost“. Mit dem Ende der Intendanten von Frank Castorf (64) und Claus Peymann (78) an der Volksbühne Berlin und am Berliner Ensemble (BE) gehe die Epoche der Künstler, die Theater leiten, zu Ende. Er glaube aber, dass die Zeiten sich wieder korrigieren, sagte Haußmann, der auch Film-Regisseur („Sonnenallee“) und Buchautor („Buh: Mein Weg zu Reichtum, Schönheit und Glück“) ist.

Wagner-Preis an Kunsthistorikerin

NEUBRANDENBURG. Die Schweriner Kunsthistorikerin Friederike Drinkuth erhält den Annaliese-Wagner-Preis 2016. Das teilte die Annaliese-Wagner-Stiftung am Mittwoch in Neubrandenburg mit. Mit der Auszeichnung werde Drinkuth für ihren Beitrag „Männlicher als ihr Gemahl“ über Herzogin Dorothea Sophie von Mecklenburg-Strelitz (1692–1765) geehrt. Darin sei es der Expertin erstmals gelungen, eine These zu beweisen, der schon die Heimatforscherin Annaliese Wagner als Preisstifterin nachging. Der Preis ist mit 2500 Euro dotiert.